

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	7 (1892)
Heft:	26-2-3
Rubrik:	Kleinere Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gulden, vnd sol man mir die antwrten gon Schauffhusen zü minen handen ane minen costen vnd schaden. Es ist auch füer beret vnd bedingt worden, wonn ich die obgenannt tafel vff den altar setz, so sel man mir geben sechstzechen gulden Basler werung, dry vnd zwentzig Basler pläpphart für ainen gulden, vnd darnach alle jar jährlichs sond si mir geben, richten vnd weren siben gulden allwegen vff sant Martistag, vnd sol das erste zil anfachen vf sant Martis tag nach datum diz brieffs über ein jar allwegen acht tag vor vnd nach vngeuarlich, vnd die tafel sond si zü Schauffhusen holen ane minen costen vnd schaden vnd auch vf richthen, vnd ob sach were, das man vmb wurffe, da got vor sy, dz selv sol mir keinen schaden bringen, aber wz sust schaden beschähe an der tafel áne vmb werffen, das sol ich wider vf richthen ane iren costen vnd schaden, vsgenomen essen vnd drinken, vnd sol ich die tafel bereitt geben vngeuarlich acht oder viertzechen tagen vor 'ir kilchwiche, mag aber ich e, dz wil ich auch tun. Vnd ist dise abredung beschächen vmb sant Laurentzen tag [Aug. 10] acht tag vor vnd nach vngeuarlichen nach Cristus geburt, als man zalt viertzechenhundert sibentzig vnd in dem achtenden jare.

Donaueschingen.

Baumann.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

Eidgenossenschaft. Herr Fr. Bürkli in der Schipfe zu Zürich schenkte dem Landesmuseum einen schönen Schweizerdolch aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts mit den Beimessern und kunstvoll getriebener vergoldeter Metallscheide, auf welcher Dido dargestellt ist („N. Z.-Ztg.“ vom 21. Februar, No. 52, Blatt 2.). — Das Landesmuseum hat auf dem Boden des römischen Aquæ in Baden nach Alterthümern graben lassen. Man stiess auf gut erhaltenes römisches Mauerwerk, fand Amphorenhälse und -Griffe, Ziegelmaterial, Terra sigillata in rother und blauer Erde, glatt und mit Ornamenten, förderte Gefäßböden mit Töpfermarken, sowie Werkzeuge und Geräthe von Eisen zu Tage. Der wichtigste Fund ist jedoch ein goldener Damenring mit tadellos erhaltener Gemme, die das Bild des Bonus Eventus zeigt; auch Münzen sind gefunden worden: aus der Zeit der Republik, Augustus, Claudius I., Nero, Vespasian, Titus, Domitian, Trajan und Pius („N. Z.-Ztg.“ vom 18. März, Nr. 77, Blatt 1 u. 2 und „Z. Tagblatt“ vom 20. März. Nr. 67). Ein Bericht von Seiten der Direction des schweizerischen Landesmuseums steht in Aussicht.

Luzern. In der Sitzung des grossen Stadtrathes vom 26. Dezember 1892 wurde der Credit für Unterhalt der *Museggmauer* mit Rücksicht auf den letzthin erfolgten Absturz eines Teiles auf Begehren des Stadtrathes von Fr. 1500 auf Fr. 3000 erhöht. In der Discussion wurde die Art und Weise getadelt, wie man dieses Wahrzeichen der Stadt habe verbauen lassen. Ein Postulat, es solle der Stadtrath prüfen, wie der weiteren Verbauung der Mauer vorgebeugt werden könnte, wurde angenommen („Vaterland“ No. 298, 28. Dezember 1892). — Die *Murer'schen Standesscheiben im Rathause*, deren Verbleitung und Fassung sehr reparaturbedürftig war, werden gegenwärtig von der Luzerner Kunstgewerbeschule sorgfältig restauriert und die ausgebrochenen Theile ergänzt.

J. Z.

Tessin. Ascona. L'intelligente attività del Reverendissimo D. Bartolomeo Mercolli Rettore di questo Pontificio Collegio, ha scoperto e ridonati alla luce, oltre i già segnalati, altri pregevoli affreschi nella chiesa annessa a quell' Istituto. — Da pochi giorni scoprì in fondo alla vasta chiesa, a dritta di chi entra per la porta maggiore, nella parete nord-est, un' antica Cappella a botte con volto a conca. La botte è ripartita in tre campi da due colonne reggenti una cornice adorna di finitissimo ornato in chiaro-oscuro. Nel campo centrale, evvi una Vergine col bambino Gesù assisa sotto una quercia, lavoro assai bene conservato; a dritta un S. Sebastiano, S. Rocco a sinistra, e nella mezza calotta dell' abside un Eterno Padre dalla barba prolissa corteggiato da nudi angioletti, tra cui qualcuno veramente stupendo. L'Eterno Padre, tenendo con ambo le mani un' aurea e gemmata corona, scende ad ornarne il capo di Maria. — Nel cornicione che divide la botte dal volto si legge fin ora questo solo frammento d' iscrizione in carattere lapidario: „..... et beate matris M..... Sebastiani Rochi impensis scholarium Cap-pelle q. hodie.....“. — Ove aggiungasi la circonstanza che questa Cappella si apre a circa un metro sul pavimento attuale del tempio, tutto fa dubitare essere ivi stato anticamente l'altare

della Madonna della Quercia, oggi eretto in altra parte della medesima chiesa. — Quanto agli affrechi, altri di noi meno profani esprimeranno competente giudizio. Così di sghembo diremo che mentre negli ornati, nella figura dell' Eterno Padre e in quella di S. Rocco ci pare di scorgere un bel lavoro del rinascimento, nella Madonna e in S. Sebastiano dubitiamo un' epoca da noi un po' più discosta. Non ci pare improbabile che la vecchia pittura sia stata modificata con qualche restaurazione parziale. — Frattanto tributiamo un sincero encomio a questo Rmo. Rettore, le cui sollecitudini per l'estetica e l'arte desideriamo siano retribuite da nuove interessanti scoperte. („Il Credente Cattolico“. Lugano. 9. Dicembre 1892, No. 279). *S. B.*

Wallis. Beim Umgraben eines Stückes Land in *Fully* kamen menschliche Gebeine mit 15 Goldstücken, deren Gepräge nicht mehr zu erkennen ist, und zwei goldene Epauletten zum Vorschein., „Z. Tagblatt“ vom 11. März, Nr. 60).

Zürich. *Die Thätigkeit der Sektion Wetzikon als Glied der zürcherischen antiquarischen Gesellschaft im Jahr 1892.* — Das nunmehr abgelaufene Jahr 1892 war für die hiesige antiquarische Gesellschaft ein recht erfreuliches. Wir haben durch höchst verdankenswerthe Vorträge von Mitgliedern unserer Muttergesellschaft in Zürich, durch Vorträge aus der Mitte unserer Gesellschaft, durch Besuche interessanter historischer Punkte, durch Ankäufe und Geschenke für unsere Sammlung etc. das Interesse an den vorhistorischen und historischen Gegenständen zu wecken gesucht. Auch den gemüthlichen Zusammenkünften (Plauderstündchen) wurde ihr Recht. Den ersten Vortrag von Seite unserer Gönner in Zürich hielt Herr Stadtbibliothekar Dr. Escher über das Thema: „Der Reislauf, seine Ursachen und seine Folgen“. In erschöpfender Weise entledigte sich der Redner seiner sich selbst gestellten Aufgabe, welche so viel Licht in das Wirrwarr jener so verhängnisvollen Zeiten zu Ende des XV. und zu Anfang des XVI. Jahrhunderts brachte und bekanntlich erst durch unsere neue Bundesverfassung völlig untersagt werden konnte. Am 21. März hielt Herr Professor Dr. Marquart von Zürich einen Vortrag über das Thema: „Geschichte und Entwicklung der Gotik in Nordfrankreich“. Zahlreiche Photographien gothischer Baudenkmäler dienten sehr zur Erläuterung dieses interessanten Vortrages. Wie alle Neuerungen ihre Gegner haben, so war es seiner Zeit, als dieser Baustyl zu entwickeln sich anfieng, welchen seine Gegner als gothisch, d. h. barbarisch schelten und so seinen Namen erhielt. Die Streitigkeiten der niederen und höheren Gerichtsbarkeit in unserer Gegend unter einander (über ihre Competenzen) vom Jahr 1689, welche in Abschrift vorlagen, erläuterte mit Ergänzungen der Geschichtsschreiber unserer Gemeinde, Lehrer Felix Meier. Andere Mitglieder erfreuten uns mit interessanten Reiseerinnerungen etc., welche stets unser reges Interesse in Anspruch nahmen. Wir besuchten auch Kyburg und das Polenmuseum in Rapperswil. An ersterem Orte hat uns der jederzeit dienstbereite Eigenthümer, Herr Bodmer, persönlich die wünschbaren Erläuterungen auf verdankenswerteste Weise gegeben, an letzterem Orte überraschte uns der Reichthum der Sammlungen an Objecten jeder Art, welche dem polnischen Patrioten lieb und theuer sind. Schloss Kyburg und das Polenmuseum verdienen alle Beachtung, namentlich ersteres, weil es so eng auch mit unserer vaterländischen Geschichte verbunden ist. Durch Geschenke und Ankäufe (namentlich erstere in einer grossen Collection alter schweizerischer und europäischer Scheidemünzen etc. und letztere in mittelalterlichen Gegenständen, welche in unserer Gegend immer seltener werden, haben wir eine Bindeglied unserer Gesellschaft erhalten. Wir werden darauf halten, dass durch unsere locale Sammlung nicht eine neue Zersplitterung entsteht, sondern dass derselben vielmehr entgegen gewirkt wird. Wir werden im Sommer dieses Jahres ein Sammlungszimmer im neu erbauten Primarschulhause von Oberwetzikon erhalten und so hofft unser Verein auch ferner den Weg gedeihlicher Entwicklung wandeln zu können. Wir danken den blühenden Zustand der unermüdlichen Thätigkeit unseres verehrten Präsidenten, Herr Pfarrer J. Flury in Wetzikon.

Jakob Messikommer.

Literatur.

Archives héraldiques suisses. Février-Mars 1893. Jean Grellet, l'art héraldique à travers les siècles. M. T., Le coffret des sceaux de l'État de Neuchâtel. M. T., Quelques mots sur le couvent de Bellelay.